

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtsch. Beilage (Sonntag und Montag); zweimal monatlich Beilage für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 54. Adressen für Beilagen: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Kolationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abhol- u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 72 Pf. — Vierteljährlich, anst. Beilagen: 1.50; halbjährlich: 3.00; jährlich: 5.50. Ausland: 20 Pf. mehr. Beilagenpreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pf. mehr. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeh; für „Beilagen“, „Verwaltungs- und Geschäfts-Teil“: Karl Neurath; für „Stadt und Land“: Kurt Bendt; für den Anzeigenteil: H. Bedt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

König Ferdinands Wiener Kanossagang.

Das erste europäische Parlament, das im neuen Jahre seine Tätigkeit aufnahm, war die bulgarische Sobranie. König Ferdinand hat den Kabinettswechsel seiner Regierung selbst beileitend und in der Sobranie die Thronrede verlesen. Am Gesichtsausdruck des vielgeprüften Königs sollen dabei noch die seelischen Qualen bemerkbar gewesen sein, die er in den letzten Monaten durchgemacht hat.

König Ferdinand hat es nur der Biegbarkeit seines Geistes zu verdanken, daß ihm Thron und Amt erhalten blieben. Mögen seine Gegner immer wieder behaupten, daß auf seinen Befehl General Saimov in der verhängnisvollen Nacht vom 29. Juni 1913 die Weisung zum Angriff auf die serbischen und griechischen Truppen gegeben habe, mögen die Gegner immer wieder zu beweisen suchen, daß Ferdinand sein Land in das tiefste Unglück treibe, wenn er sich von der russischen Vormundschaft gewaltsam befreie, der König hat jedenfalls den Ruf nach Abkehr überdacht, er kann nicht mehr zurück und fest alles Spiel auf seine letzte Karte. Und diese Karte ist Oesterreich. Mit anerkannter Offenheit erklärte er in seiner Thronrede, die Beziehungen Bulgariens zu den Großmächten seien „gut“, was in der Diplomatensprache durchaus keine Qualität bedeutet, sondern eigentlich „schlecht“ heißt; die Regierung mache aber alle Anstrengungen, so habe Ferdinand fort, die Beziehungen „noch freundschaftlicher“ zu gestalten. Damit sagte der König seine Wiener Reise an, die er nach den orthodoxen Feiertagen wagen wird. Wir sagen ausdrücklich: wagen wird. König Ferdinand wird einen längeren Aufenthalt in Wien riskieren. Als er am 6. Oktober des vorigen Jahres Bulgarien unter den denkbar traurigsten Umständen verließ, machte er dem Kaiser Franz Joseph und dem Grafen Botschard sofort die entsprechenden Mitteilungen und sprach auf der Hofburg wie auf dem Ballplatz die Bitte aus, man möge, wenn nicht ihm, so doch seinem Sohne zu Hilfe kommen und seiner Dynastie den Thron Bulgariens retten. So bettelte derselbe Mann und König, der ein großes goldenes Kreuz in das Hauptquartier an der Tschatalbaschlinie schleppte, um es an die Stelle des Halbmonds auf der großen Kuppel der Sultansmoschee in Konstantinopel zu setzen.

Verloren ist dieser Traum. König Ferdinand hat bittweise in Wien um die Erhaltung seiner Dynastie gefleht. Wir wissen nicht, was ihm Kaiser Franz Joseph und Graf Botschard geantwortet haben. Wir wissen nicht, ob ihm mitgeteilt wurde, daß ein Prinz aus deutschem Hause, der ein Bündnis mit den Serben gegen Oesterreich geschlossen hat, auf die Hilfe Oesterreichs nicht rechnen kann. Wir wissen nur, daß König Ferdinand, um zu retten, was zu retten war, einen Kanossagang nach Berlin zum Ministerpräsidenten Kozlowitz antreten wollte, daß ihm aber von Berlin aus bedeutet wurde, diese Reise sei zwecklos, der russische Ministerpräsident könne mit dem König keine Besprechung haben. Aber auch die deutsche Regierung hat noch vor wenigen Wochen in Wien keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie eine Einmischung Oesterreich-Ungarns in Bulgarien als einen schweren politischen Fehler ansehen würde. Welche Ermüdung! Und jetzt will König Ferdinand wieder persönlich nach Wien? Erinnert er sich noch, was ihm dort zu Beginn seiner bulgarischen Laufbahn angetan wurde? Als Prinz Ferdinand von Coburg im Schlosse Venedig in

Nieder-Oesterreich aus den Händen einer bulgarischen Abordnung die Fürstenthrone entgegennahm, da griff man in Wien zu einem recht drastischen Mittel, um zu beweisen, daß man mit solcher Gestaltung der Dinge nicht einverstanden war. In Temeswar am Bahnhof auf der Fahrt nach Bulgarien trat ihm ein österreichischer Oberst des Generalstabes entgegen und forderte die Unterzeichnung eines Dokuments, in dem der Prinz den Verzicht auf die bis dahin befristete Ueborg eines Oberleutnants der ungarischen Landwehrkavallerie aussprechen mußte. Stumm, mit zusammengekniffenen Lippen, unterzeichnete der Prinz damals seine militärische Degradierung. Was wird er jetzt in Wien alles unterzeichnen müssen? Man hat dort nicht vergessen, daß König Ferdinand im August vorigen Jahres in seinem Tagesbefehl an die bulgarische Armee erklärte, den Frieden von Bukarest habe er nur von allen Seiten bedrängt und gezwungen unterzeichnet. Eines Tages müsse aber das ruhmvolle Werk zum Abschluß gebracht werden, die glänzenden Fahnen würden nur für bessere Tage zusammengepackt. König Ferdinand wird in Wien eine ganz andere Sprache lernen müssen; wenn er dies letzte und äußerste nicht vermag, wäre es besser und ihm wohlher, den Fußstapfen in Ungarn zu beziehen, für den er bereits alles vorbereitet haben soll.

Kabinettskrisen in Bulgarien und Serbien. Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow überreichte dem König die Demission des Kabinetts. Es wird allgemein für gewiß gehalten, daß Radoslawow wieder mit der Bildung des Kabinetts betraut wird. — Aus Belgrad, 2. Jan., wird gemeldet: Der König berief heute nochmals die oppositionellen Parteiführer ins Palais und erklärte, daß Neuwahlen gegenwärtig mit Rücksicht auf die Militäreinsparungen, als Kabinettskrisen unter den Händen lebender Wähler, sowie aus technischen Gründen nicht zweckmäßig erscheinen. Die Parteiführer bekundeten auf dem Standpunkt, den sie bei ihrer ersten Berufung ins Palais eingenommen hatten. In politischen Kreisen wird erwartet, daß der König baldmöglichst die Bildung eines ultraliberalen Kabinetts anvertrauen wird.

Zur türkischen Fottenvermehrung.

Aus Athen, 2. Jan., wird gemeldet: In der heutigen Sitzung der Kammer richteten mehrere Abgeordnete an die Regierung Anfragen betreffend den Ankauf des Dreadnoughts „Rio de Janeiro“ durch die Türkei. Ministerpräsident Benjelas bekräftigte die Nachricht über diesen Ankauf und erklärte, er sei nicht in der Lage, mitzuteilen, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um die Oberherrschaft der griechischen Marine im Ägäischen Meere wieder zu erhalten, oder die in dieser Absicht bereits getroffenen Maßnahmen bekannt zu geben. Der Ministerpräsident erklärte schließlich: Ich glaube, daß der gegenwärtige Stand der nationalen Fragen es nicht gestattet, über bereits erfolgte Schiffsbestellungen oder über Verhandlungen wegen weiterer Aufträge zu berichten. Ich kann der Kammer lediglich versichern, daß Griechenland entschlossen ist, die Oberherrschaft zu behaupten; ich kann weiter versichern, daß die obersten Spitzen der griechischen Marine nicht im geringsten beunruhigt sind. (Beifall.)

Die gesamte Presse von Konstantinopel betont die große Bedeutung des nunmehr hier und in den Provinzen bekannt gegebenen Ankaufs des Kriegsschiffes „Rio de Janeiro“. Die Erwerbung des Dreadnoughts ruft hier lebhafteste Freude hervor und bietet Gelegenheit, die Subskription für die Ausgestaltung der Flotte kräftig zu fördern. Dem

war. Nicht minder wird in den Winterquartieren sowohl wie auf der Reise die biologische Forschung betrieben werden; über die Verteilung des Tier- und Pflanzenlebens im Südpolargebiet sollen genaue Aufzeichnungen gemacht werden. Beide Schiffe sind mit Vorrichtungen für Schleppnetze und Sonarungen ausgerüstet, jedoch auch die Tiefseeforschung nicht vernachlässigt werden soll. Durch all das hoffen wir, eine große Bereicherung der menschlichen Kenntnisse zu gewinnen, aber das Hauptziel der Expedition ist und bleibt doch die Durchquerung des Südpolarcontinents. So sehr sich auch das unbekannte Land auf dem Erdball bereits verringert hat, so bleibt doch hier noch ein großes Werk, das getan werden muß. Die Angaben über die Ausrichtung und den Verlauf seiner Expedition vervollständigte dann der berühmte Polarforscher durch eine Anzahl neuer Mitteilungen: „Die Hauptgruppe der Expedition wird aus sechs Mann bestehen, die die Durchquerung des Südpolargebietes mit 120 Hundst, 2 von Aeroplanpropellern getriebenen Schlitten und einem Aeroplan mit verklebten Flügeln für die Fahrt über Eis durchführen wollen. Außer diesen sechs Männern, deren Auswahl noch nicht ganz feststeht, werden sich an der Expedition drei erfahrene Naturforscher beteiligen, ein Biologe, ein Geologe und ein Meteorologe.“ Shadleton sprach dann über die Leistungen der 120 Hunde, die aus Alaska und Sibirien kommen; mit diesen Tieren hat schon Amundsen die besten Erfahrungen gemacht.

Nach dem Vorschlag, anstatt der Hunde geschnittenen Bären bei der Polartour zu verwenden, ist er wenig sympathisch. Viel vorzuziehen ist ihm auch von den Aeroplan-Schlitten, die vermöge ihrer ausgezeichneten Motoren imstande sind, nahezu 2000 Pfund Gewicht mit einer Schnelligkeit von 5–6 Meilen in der Stunde zu befördern. Shadleton hofft, die Durchquerung des Südpolarcontinents bei günstigen Bedingungen in 5 Monaten durchzuführen. „Geht alles gut, so hoffe ich, daß meine neue Südpolarpedition im April 1915 zurück sein wird.“

Parissal fand bei der gestrigen Generalprobe in der Großen Oper zu Paris eine begeisterte Aufnahme. Zum Schluß bereicherte das Publikum dem Direktor der Oper, Messager, der die Aufführung einstudiert hatte und das Orchester dirigierte, lebhaft-Andachtungen. — Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde Parissal auch in dem dortigen Königl. Theater gefeiert, wurde mit atropem Erfolg gegeben. — In Barcelona fand vorgestern im Vico-Theater eine Erstaufführung Parissals statt, die von 10 Uhr abends bis 5½ Uhr morgens dauerte.

— Verlässigung von Kohlen und Diamanten. Ueber den Fortgang der Forschungen von Prof. Lummer zur Verlässigung von Kohlen und Diamanten erhalten wir fol-

„Tanir“ zufolge wird das Schiff Mitte Juni hier erwartet. Von dem Kaufpreise ist noch annähernd ein Drittel zu bezahlen.

Aus Rio de Janeiro wird hierzu amtlich gemeldet: Nachdem die brasilianische Regierung den Bau des Dreadnoughts „Eria Rio de Janeiro“ beantragt hatte, der dem neuen Flottenprogramm entspricht, und nachdem dieser Antrag angenommen worden war, konnten die Erbauer ohne Vermittlung der brasilianischen Regierung über den Dreadnought verfügen. Das Haus Armstrong verkaufte daher das Schiff für eigene Rechnung.

Ärzte und Krankenkassen.

Berlin, 2. Jan. Nach der am 23. Dezember in Berlin zwischen den Organisationen der Krankenkassen und Ärzten zustandgekommenen Vereinbarung sollen die Ärzte, die von den Krankenkassen während der Vertragsverhandlungen von auswärts herangezogen und fest angestellt sind, alsbald von der kassenärztlichen Tätigkeit an dem Orte gegen eine Abfindung der Ansprüche entbunden werden. In Düsseldorf wurde durch die zu diesem Zwecke unter der Leitung des Regierungspräsidenten geführten Verhandlungen eine Einigung zwischen dem Ärzteverein und dem Krankenkassenverbande erzielt, wonach die neuangeworbenen Kassenärzte überhaupt nicht in Tätigkeit treten.

Aus Hessen.

Die Stichwahl im Wahlkreis Waldmichelbach. Darmstadt, 2. Jan. Bei der heutigen Stichwahl im vierten Landtagswahlkreis der Provinz Starkenburg-Waldmichelbach erhielt der nationalliberale Kandidat Amtsrat Wälder-Darmstadt 1942 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat Reichstagsabgeordneter Hasenzahl 1475 Stimmen. Wälder ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl erhielt Wälder (nat.) 688, der Fortschrittler Rechtsanwalt Garnier 434, der Zentrumskandidat Hofmann 855 und der Sozialdemokrat Hasenzahl 945 Stimmen.

Die Zweite Kammer der Landstände tritt am 13. Januar zur 88. Sitzung zusammen.

Die Kämpfe in Mexiko.

New York, 2. Jan. Aus Varedo wird gemeldet: Die Anführer der Aufständischen gegen einen kaiserlichen Sturm auf Varedo-Varedo, 200 davon wurden getötet. Auf beiden Seiten waren Wundgeschwunden in Tätigkeit. Auch die Bundesstruppen hatten schwere Verluste. Eine Kompanie wurde durch die Artilleriefeuer der Aufständischen vollständig aufgerieben. Am 9. Uhr zogen sich die Angreifer zurück. Die Wiedereroberung des Sturmes wird erwartet.

Aus New York, 2. Jan., wird gemeldet: Wie eine Depesche aus Mexiko meldet, zeigen die Bundesstruppen von Chinaga, nachdem sie drei Tage lang von den Rebellen angegriffen wurden, gestern Abend Keizung, auf amerikanisches Gebiet zu fliehen. Die Verluste auf beiden Seiten betragen mindestens 1000 Tote und Verwundete. Zahlreiche Verwundete der Bundesstruppen gingen auf das andere Ufer, wo sie vom roten Kreuz verbunden wurden. 100 bewaffnete Bundesoldaten, die verwundet den Fluß überquerten, wurden trotz ihres Widerstands von den Amerikanern erzwungen und gezwungen, sich auf amerikanisches Gebiet zurückzuziehen. Das rote Kreuz benutzt eine kleine Kasse als Hospital. — Nach einer Depesche aus Varedo machen sich Aufständische und Bundesstruppen weiter-

grobe authentische Mitteilung: Das gesamte Beobachtungsmaterial wird in einer Broschüre veröffentlicht, welche in etwa acht Bogen erscheint. Diese Broschüre wird enthalten: Die Verbindungen; Analysen aller benutzten Kohlenarten, Analysen des Ernährungserzeugnisses (reines Graphit); Bestimmung des Schmelzpunktes in verschiedenen Kohlen und reinen Diamanten; die Unabhängigkeit von Druck, von der Art des Gases (Luft, Stickstoff, Kohlendioxid); verschiedene Momentaufnahmen der flüchtigen Kohlenoberfläche und der Diamanten, welche deutlich erkennen lassen, daß in der Flüssigkeitsdichte sehr labile Körperchen in lebhafter Bewegung sind. Die Breslauer Physiker beider Hochschulen sind sich jetzt einig darin, daß sie es mit dem flüchtigen Zustand reiner Kohlenstoffe zu tun haben. Gleichwohl möchte Professor Lummer diesmal wieder wie in den ersten und bisher einzigen Notizen betonen, daß die Resultate wenigstens vorläufig weder für die Technik noch für die Industrie irgendwelche praktische Bedeutung beanspruchen können. Die Broschüre kommt bei Vieweg und Sohn in Braunschweig heraus.

— Neues von den F-Strahlen. Aus Paris wird berichtet: Der italienische Ingenieur Giulio Mivi, dessen Erfindung der sog. F-Strahlen so vielfach erörtert und angewiesen wurde, konnte am Dienstag vor seiner Abreise nach Rom die interessante Mitteilung machen, daß er im Begriffe stehe, seine Erfindung der italienischen Regierung zu verkaufen. Er hat, wie er berichtet, sein Patent aufgenommen, sondern wird der Behörde, insbesondere der italienischen Marineverwaltung, nur die Konstruktionsentwürfe und den in Spezial bereits gebaueten Apparat überlassen. Mivi behauptet bekanntlich, durch seine F-Strahlen imstande zu sein, auf gewisse Entfernungen Explosivstoffe auf drahtlosem Wege zur Entzündung zu bringen; so will er beispielsweise ein Kriegsschiff in die Luft sprengen können, indem er durch die F-Strahlen die Munitionskammern zur Explosion bringt. Die bisherigen Angaben über die Umstände, unter denen dies möglich sein sollte, waren ziemlich unbestimmt; erst jetzt hat der Erfinder darüber einige nähere Mitteilungen gemacht. Die Wirkungsart der F-Strahlen kann auf eine Entfernung von etwa 50 Metern der Explosion hervorgerufen und entzündet dann jede Art von Explosivstoff, wobei freilich Voraussetzung ist, daß die Explosivstoffe in Holzern Hüllen geborgen, so verpackt die F-Strahlen, weil sie nicht durchdringen. Dieser Umstand und die geringe Entfernung, auf die die drahtlose Entzündung möglich ist, verringert naturgemäß ein wenig die praktische Bedeutung. Mivi wird jetzt in Venedig und Neapel weitere Experimente vornehmen. Die italienische Marineverwaltung hat den Plan, das Verfahren vor allem zur Sprengung unterirdischer Minen und Streuminen nutzbar zu machen.

Shadleton über seine neue Südpolarpedition.

Er Ernst Shadleton hat sich Berichterstatter gegenüber in ebenso interessanter wie eingehender Weise über die wissenschaftlichen Ziele und die Ausrüstung seiner neuen großen Expedition ausgesprochen.

„Die Aufgabe der Expedition“, so erklärte er, „ist die, den Südpolarcontinent von Meer zu Meer zu durchqueren, ausgehend vom Weddell-See und endend beim Ross-See. Hier liegt der einzige Weg, um zu vollenden, was die früheren Expeditionen begonnen hatten. Die Hälfte von den rund 1700 englischen Meilen, die wir dabei zurücklegen haben, ist noch unbekanntes Land. Der Weg zum Südpol zum Ross-See ist schon früher gemacht worden: wir wollen aber, wenn die Verhältnisse günstig sind, die kürzeste entdeckte Wege vermeiden und auch so einen neuen Pfad finden, wir dürfen also hoffen, die ganzen 1700 Meilen auf völlig unbekanntem Land zurückzulegen. Vermöge dieses Planes wird es endlich möglich sein, den durchaus kontinentalen Charakter des Südpolargebietes genau festzustellen. Vorläufig weiß niemand, ob das große Plateau sich allmählich vom Pol nach dem Weddell-See hin öffnet, und ebenso wenig weiß man, ob die große Viktoriaschneise, die sich nach dem Pol hinzieht, sich quer durch den ganzen Kontinent erstreckt. Die Lösung dieses Problems ist von höchster Wichtigkeit für alle Geographen der Welt, und die Entdeckung der großen Gebirgskette, die wir dort vermuten, wird einer der höchsten geographischen Triumphe aller Zeiten sein. Wir erwarten auch wichtige geologische Resultate von der Reise. Während der Winterquartiere werden Forschungsreisen zum Studium der Gesteine und geologische Sammlungen unternommen. Das eine meiner beiden Schiffe soll zu diesem Zweck einen Trupp an der Westküste des Weddell-Meeres landen und das Schiff während dieser Zeit, wenn möglich, die Fortsetzung von Graham-Land nach Süden verfolgen. Ständige magnetische Beobachtungen werden vom Weddell-See bis zum Pol vorgenommen, und da der Weg nach dem magnetischen Pol führt, so ist damit eine ideale Methode zur Feststellung der allgemeinen Abweichung der Magnetnadel gegeben. Die Arbeiten zur Magnetkunde sind auch von großem praktischen Wert, da eine absolut genaue Kenntnis der magnetischen Verhältnisse für die Schifffahrt von höchstem Nutzen sind. Ich beabsichtige auch, in den Winterquartieren ein magnetisches Observatorium einzurichten und so den ganzen Winter über regelmäßige magnetische Beobachtungen zu machen. Ebenso werden die meteorologischen Verhältnisse sorgfältig studiert. Aus dies wird dann beitragen, einige besondere Probleme der Wetterkunde zu erhellen, über die man bisher noch gar nicht unterrichtet

25 frühere Abgeordnete, die auf Suertas Befehl seit dem 10. Oktober im Gefängnis sich befinden, sind am gestrigen Freitag entlassen worden, nachdem die Richter des Bezirksgerichts die gegen sie erhobene Anklage wegen Aufruhrs als unbegründet zurückgewiesen.

Wien, 3. Januar 1914.

„**Militär-Sonderzüge**, welche die Urlauber wieder in die Garnisonen zurückbringen, kreuzen tagsüber wieder unsere Station: Gestern passierte vormittags 10.25 Uhr ein Zug Berlin—Frankfurt a. M.—Straßburg, ein Zug 11.20 Uhr Frankfurt a. M., nur mit Gardemannschaften, nach Berlin, nachmittags 2.35 Uhr Kassel—Dienze, 2.55 Uhr Hannover—Mesp. Heute verkehren nachmittags 2.08 Uhr Hannover—Straßburg, 2.45 Uhr Hannover—Mordringen. Morgen kommen als letzte Transporte vormittags 10.20 Uhr Berlin—Straßburg, 12.10 Uhr Frankfurt a. M.—Berlin und nachmittags 2.10 Uhr Hannover—Straßburg zahlreiche Mannschaften, die mit der Lahnbahn und den ober-

§ Schotten, 1. Jan. Die Schweinepreise sind wieder gestiegen. In der Woche vor Weihnachten zahl-

Vermijhtes.

* Die Wetterlage zeigt ein einheitliches Bild. Aus dem deutschen Mittelgebirge und aus dem Südwesten werden erneute starke Schneefälle und teils strenge Kälte gemeldet, die vielfach Störungen im Eisenbahnverkehr hervorriefen. In anderen Stellen dagegen war das Wetter völlig umgeschlagen, so außer in Berlin in Hamburg und Hannover. In Westfalen herrscht Tauwetter und Regen.

* Neuwaßen zur Berliner Handelskammer. Aus Berlin wird gemeldet: Die durch den Rücktritt von Grollens

* Tod und Wahnfinn. Aus Schwerin a. d. Warthe wird gemeldet: In Kollitten ertränkte sich die Mährische Landwirthschafterin Schulz, weil ihrer Heirat unüberwindliche Hindernisse entgegenstanden. Als ihr Bräutigam dies erfuhr, wurde er wahnfinnig.

Börsen-Wochenbericht.

Die Börse hat dem alten Jahr, das ihr viel Unheil gebracht

Ballet gelang und mit dem Eintritt in das neue Jahr atmet sie etwas leichter auf. Den politischen Sorgen glaubt sie sich nun entholten und ihre Hoffnungen sind jetzt auf eine allmähliche Besserung des Wirtschaftslbens gerichtet, wovon auch die Preise wieder Anhebungen schöpfen könnte. Dem Anstoß dazu soll der Geldmarkt geben, indem man eine weitere Erleichterung desselben erwartet. In der That hat sich die Spannung auf dem Geldmarkt ja bereits wesentlich gemildert und mit dem Beginn des neuen Jahres gehen auch der Privatdisconto weiter zurück. Wie weit sich die rückgängige Bewegung des Zinsfußes fortziehen wird, ist allerdings schwer zu sagen. Bekanntlich sind noch große Geldbedürfnisse der Staaten und Städte zu befriedigen, und um die Unterbringung der deutschen Anleihen nicht zu erschweren, hat der Handelsminister unserer Bankwelt nahe gelegt, sich in der Kontrahierung ausländischer Anleihen vorerst noch Zurückhaltung aufzulegen, eine Vorsichtsmaßregel, die gewiß am Platze ist. Aber das Emigrationsgeld ist dürfte die Märkte doch wieder etwas beleben. Wie weit das Baugeswerbe im Frühjahr wieder aufleben wird, bleibt abzuwarten. Aus dem Hypothekensmarkt haben die Verhältnisse sich kaum etwas gebessert, indem die Hypothekendarlehen wieder mehr neue Ausleihungen vorsehmen, aber von normalen Verhältnissen sind wir immer noch ziemlich weit entfernt. Eine Besserung im Baugeswerbe würde natürlich auch auf eine ganze Reihe anderer Zweige der Industrie günstig zurückwirken und deshalb liegt man den Aussichten für ein Wiedererwachen des Baugeswerbes größere Bedeutung bei. Einzelne Industriezweige sind bereits höher bewertet worden. Interesse zeigte sich für Elektricitätskraften, außerdem gewinnt man im Feld fährte, daß die elektrische Kraft immer weitere Gebiete erobert; sowohl in gewerblichen Betrieben als auch in der Landwirtschaft findet sie vernachlässigte Anwendungen. Ferner sind die Aktien chemischer Fabriken höher bezahlt worden. Der Schwung in verschiedenen Jahresabschnitten, daß manche Branchen der chemischen Industrie eine Art Monopolstellung einnehmen, regte zu Mähen an. Aber auch Bergwerks- und Hüttenanlagen fanden in guter Frage. Ferner waren Genossenschaften beliebt, weil sich für die Zementindustrie infolge des Zusammenstosses der Werte bessere Aussichten eröffneten. Der Markt für Verkehrswerte lag noch ruhig, auch Bankaktien sind noch nicht besonders hervorgeraten. Da das Emigrationsgeld demnach aber stärker in Fluß kommen wird, dürfte sich auch den Bankaktien die Aufmerksamkeit wieder mehr zuwenden. Etwas mehr Leben zeigte sich auf dem Anlagenmarkt, auf dem sich auch für deutsche Anleihen etwas Interesse bemerkbar machte. Ein wunder Punkt ist vorerst noch die verworrene Lage in Mexiko. Die Re-

Hoherodskopf. Heberall im Vogelsberg vorzügliche Edel-
weide. Sondernung ab Schotten 71² erbeiten.

Der Kaiserin Sigmaringen.

Sigmaringen, 3. Nov. 855 Uhr kam der Kaiser in seinem Sonderzuge über Tuttlingen hier an. Fürst Wilhelm von Hohenzollern und die nächsten Familienangehörigen des kaiserlichen Hauses hatten sich am Bahnhofportal eingefunden.

Sunt Eisenbahnunglück bei Weip

Kep., 3. Jan. Der bei Kopyn verunglückte Militärzug kam aus der Gegend von Barmen—Elsberg. Er brachte Umlauber der in Kep. garnisierenden Infanterie-Regiments Nr. 67, 144, 145 und 173 aus ihrer Heimat in die Garnison zurück. Die Zahl der Getöteten beträgt sieben. Mit Namen ist einwilen noch niemand festgestellt. Schwer verletzt sind fünf Soldaten, darunter einer lebensgefährlich. Vom Personal wurde niemand verletzt. Die Lokomotive hat sich bis zur Hälfte in den Erdboden eingewühlt. Der hinter der Lokomotive laufende Packwagen ist im hinteren Teile zertrümmert. Ferner wurde der vordere Teil des hinter dem Packwagen laufenden Wagens zum Teil zerstört.

Bei **Kopfschmerz**
 Heilungsmittel **Citrovanille** ärztlich bevorzugt.
 U. N. P. Kempten
 (10017)

Dantiaquina.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem schweren Verluste, der uns so plötzlich betroffen, jagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Krankenschwester für die liebevolle Pflege, und die zahlreichen Kranzspenden unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Mattern, Weichensteller i. P.,
Leihgestern, 3. Jan. 1914. und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofs aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

1880

Aus Anlass der Eröffnung der Reichsbankstelle Giessen und der Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes wird am 17. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr, im Hotel «Grossherzog von Hessen» dahier ein

125 D

FEST-ESSEN

stattfinden. Die unterzeichnete Handelskammer beehrt sich die Kaufmannschaft ihres Bezirks hierdurch zur Teilnahme aufzufordern. Die Einzeichnungsliste liegt bis zum 10. Januar 1914 auf dem Sekretariat der Handelskammer offen.

Giessen, den 3. Januar 1914.

Die Grossherzogliche Handelskammer
Heichelheim.

Licht-Spiel-Haus

Heute bis Dienstag! Bahnhofstrasse 34 :: Nur 4 Tage!

Die beiden Sergeanten

Grosses Volksschauspiel in 6 Akten von Port Vandré 198a

Ein Meisterwerk realistischer Darstellung der Film-Fabrik Pasquali, Turin, welche auch seinerzeit den grandiosen Film „Die letzten Tage von Pompeji“ herstellte

Vorführung täglich um 4, 6 und 1/2 9 Uhr !! Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr !!

Giessener Konzert-Verein

5. Konzert. Sonntag, 11. Jan. 1914, nachm. 5 1/2 Uhr, in der neuen Aula
II. Kammermusikabend

Das Münchener Streichquartett

Herren Professor Theodor Kilian, Georg Knauer, Professor Ludwig Vollhals, Johannes Hegar.

Programm: Quartette, Brahms op. 51 Nr. 2 A-moll; Beethoven 59 Nr. 2 E-moll; Haydn op. 20 Nr. 4 D-dur. 181 D

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50, Studentenkarten Mk. 1.— sind bei Ernst Chailier, Musikalienhdlg. (Telephon 671), für Studierende auch bei Hausverwalter Ritter und abends an der Kasse zu haben.

Union-Theater

81 — genannt das Schmuckkästchen von Giessen — 81
Seltersweg — 81

Von Samstag, den 3. Januar ab Riesen-Schlager-Programm.

Das grösste Film-Wunder der Welt — Cleopatra —

Die Beherrscherin des Nils

Aufsehenerregendes Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle die bedeutendsten Künstler. — Bitte nicht zu verwechseln mit dem Cleopatra-Film, welcher vor einem halben Jahre in einem hiesigen Theater gespielt hat.

Ansonsten noch das übrige Programm. Die Direktion. 192a

Bürgerverein Gießen

Montag, den 5. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Hotel Einhorn:

Bürger-Versammlung

Vortrag des Herrn Finanzamtman Mannes

Ueber den Wehrbeitrag

und Fragebeantwortung.

Wir laden unsere Mitglieder sowie alle Interessenten zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung ein.
Der Vorstand.

Stenographen-Gesellschaft
„Gabelberger“
Giessen.

Montag, 5. Januar 1914,
abends 8 1/2 Uhr

Eröffnung neuer

Anfänger-Kurse

im Hotel Einhorn

Honorar 6 Mk.

Mittwoch, 7. Januar 1914

abends 8 1/2 Uhr

Beginn eines

Rede-Kurses

Honorar für Nichtmitglieder 6 Mk.

Vorherige Anmeldungen an Herrn Venz, Weinstr. 4, oder zu Beginn des Unterrichtes erbeten.

Der Vorstand.

Röhrles Biergrosshandlung

Ist das modernste eingerichtete Geschäft am Platze.

Röhrles Biergrosshandlung

Die Reinigung der Flaschen und das Abfüllen entspricht technisch und hygienisch den höchsten Anforderungen.

Röhrles Biergrosshandlung

Führt nur die feinsten Marken erstklassiger Brauereien, die

Röhrles Biergrosshandlung

in Stand setzen, ein abgelagert, haltbares und äusserst bekömmliches Getränk zu bringen.

Röhrles Biergrosshandlung

Die Fuhrwerke gehen täglich nach allen Stadtteilen u. sichern prompteste Bedienung.

Röhrles Flaschenbiere

werden mit Recht das Bier der Familie genannt.

Röhrles Flaschenbiere

Sollten daher auf keinem Tische fehlen, sie bringen Freude und wirklichen Genuss. 100%

Röhrles Biergrosshandlg.

Marburger Str. 7 Tel. 344

Einladung:
„Immenstadt“
E. Doering,
Giessen, Tel. 666.

Günstige Gelegenheit für Brautleute

Komplette Wohnungs- Einrichtungen für Mt. 900.-

bestehend aus Eichen-Schlafzimmer, enthaltend: 2 Betten, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuch-Gestell, eine Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegelauflage, 1 Spiegel-Schrank, 150 cm breit
Wohnzimmer, Eiche: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Umbau, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle
Küche in modernem Anstrich: 1 Büfett mit Verglasung, 1 Anrichte-Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle

Mit Herrenzimmer in Eiche, enthält: 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibstisch, 1 Chaise longue mit Decke. Mk. 1175.-

Mit Mahagoni-Salon: 1 Umbau, 1 Stuhl, 1 Tisch, rund, 1 Sofa, 2 Sessel. Mk. 1950.-

sowie in höheren Preislagen stets vorrätig
Gardinen · Teppiche · Dekorationen
äußerst billig

Franko Lieferung — Langjähr. Garantie

Carl Stüdrath

Asterweg 47 Steinfraße 56, 58, 60
Haltestelle Elektrische grüne Linie Asterweg

Neu eröffnet! Weißes Brauhaus Gießen

Brauerei Försch, Wetzsteinstrasse 21

Weizenbier Original-Münchener-Brauart

zu empfehlen für geistig und körperlich Angestrenzte. Feiner aromatischer Geschmack und sehr vollmundig. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Besitzer.
Wirte und Vertreter gesucht. Man verlange Offerten.

Akadem. Gesangverein

Montag, 5. Januar, abends 8 Uhr, in der kleinen Aula

Wiederbeginn der Proben

In Anbetracht, dass die Aufführung bereits am 2. Februar stattfindet, wird um alseitiges pünktliches Erscheinen dringend gebeten. 28D Der Vorstand.

Tanz-Musik

Sonntag, 4. Jan. bei Gastwirt Bänke
Kaiser-Allee.

Nur solide Damen- und Herren- Stiefel

extra starke
Schulstiefel
wasserdichte

Arbeiter-Stiefel

Sport- u. Touristen-
Stiefel

in nur bewährten
Qualitäten

warme Hausschuhe
und -Stiefel

in grösster Auswahl
von 80 Pfg. an
empfiehlt 056

Franz Neumeier
Sonnenstrasse 29.

Brennholz

per Rentner Mk. 1.15 frei
Haus empfiehlt 167

Kartoffeln!

Brünn Zwickel und Salat-
kartoffeln empfiehlt billigst
J. Weisel. 92
Tel. 88 Sonnenstr. 11

**Tourende
Rancher**
empfehlen, mein
gem. ange-
künd. des-
halb sehr schmeck-
u. gesunden Tabak.
1 Tabakspille um-
schliesse 6 Pfd. meiner
berühmten Tabaks-
bricks gegen Nam.
Bitte annehmen, ob-
schon ich keine Ge-
schäftsstelle oder
eine entsprechende
Platzkarte oder eine
lange Pl. erstatte.
E. Köller, Bruchsal
Fabrik, Wehrstr. 11

Stadttheater Gießen

Direktor: Hermann Steingötter.

Sonntag, den 4. Jan. 1914
nachmittags 3 1/2 Uhr

Unter Mitwirkung d. Soubrette
des hiesigen Inf.-Regiments

„Kaiser Wilhelm“ Nr. 116
Kleine Freiheit kleine Preise!

Am 9. Rate.

Neuheit! Neuheit!

Filmzauber!

Vorstellung mit Gesang und Tanz
in 4 Bildern von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Zwanger. Musik von Walter
Kollo u. Emil Bredschneider.

Ende 9 1/2 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
Gewöhnliche Preise!

Neuheit! Neuheit!

Die spanische Fliege